97-84204-16

Berndt, Erika

Die heringsfischerei und der salzheringshandel...

Greifswald

1920

97-84204-16
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

3
Box 46
Berndt, Erika, 1898-
Die heringsfischerei und der salzheringshandel Stettins. Greifswald, Abel, 1920.
15 p. 23 cm.

Thesis, Greifswald.

NL4 O

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 12:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 10-1-97 INITIALS: PB

TRACKING # : 28226

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Univ. Exchange OCT 3 1922
3
Box 46

Die Heringsfischerei und der Salzheringshandel Stettins

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Staatswissenschaftlichen Doktorwürde

der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der Universität Greifswald

vorgelegt

von

Erika Berndt

aus Eisenach

Greifswald 1920. Druck von Julius Abel, G. m. b. H.

Der nachfolgende Auszug ist von der Fakultät genehmigt.
Referent: Prof. Dr. W. Ed. Biermann.

Meinen Eltern.

Einleitung.

1. Allgemeines.

Innerhalb des Gebietes der Seefischereien nimmt die Heringsfischerei wegen ihrer eigenartigen Betriebsweise eine besondere Stellung ein. Die wirtschaftlichen Grundlagen des Salzheringshandels weisen im allgemeinen besondere Handelsformen auf und werden einzeln charakterisiert.

2. Die Bedeutung des Herings für die Volksernährung.

Der Konsum des Herings, der besonders in den Land- und Industriebezirken eine außerordentliche Höhe aufzuweisen hat, wird an Hand statistischer Zahlen bewiesen.

I. Die geschichtliche Entwicklung der staatlichen und städtischen Organisation der Heringsfischerei und des Salzheringshandels in Stettin.

1. Die Anfänge der Heringsfischerei und der Heringsmärkte auf Schonen bis zum Niedergang der Hansa unter besonderer Berücksichtigung der Stettiner Handelskompagnien (ungefähr von 1124 bis 1778).

Die Heringsfischerei bildete bereits im frühen Mittelalter einen Haupterwerbszweig der Stettiner Kaufleute. Das Hauptfanggebiet befand sich an der Küste der Inseln von Schonen, auf denen sich im Laufe der Jahrhunderte eine besondere Organisation herausgebildet hatte, die bestrebt war, den Fischfang dortselbst zu regeln, um einen möglichst reichen Fang zu erzielen. Zu diesem Zwecke gründeten die Stettiner Kaufleute eigene Handelskompagnien, von denen die größten auf den Inseln Dragö,

Falsterbo und Ellenbogen ihren ständigen Sitz hatten. Diese Handelskompagnien waren nach Art der mittelalterlichen Zünfte organisiert, sie besaßen ein genau abgegrenztes Fanggebiet, das von den Handel treibenden Stettinern zu den vorschriftsmäßigen Fangzeiten regelmäßig aufgesucht wurde. Genaue Vorschriften über die Regelung des Fischfanges waren in den sogenannten Muthbüchern niedergelegt.

Im 17. Jahrhundert ging die Heringsfischerei allmählich ein, trotz aller Versuche der Kaufleute, die Handelskompagnien lebensfähig zu erhalten.

2. Der Niedergang der Stettiner Heringsfischerei und der Aufschwung des Salzheringshandels im 19. Jahrhundert bis zum Ausbruch des Weltkrieges 1914.

a) Die Entwicklung der städtischen Gewerbeanlagen für den Salzheringshandel und ihr späterer Verfall.

Das Versiegen der Heringsschwärme an der schonischen Küste bedingte die Auflösung der Stettiner Handelskompagnien. Man beschränkte sich lediglich auf den Importhandel, der, zuerst durch städtische Mittel unterstützt, einen außerordentlichen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Zur Erleichterung des Handels wurden vom Magistrat der Stadt Stettin Brakanstalten und Heringslager errichtet. Besondere Bestimmungen über den Salzheringshandel hatte man in der Sellhausordnung vom 21. Juli 1824 niedergelegt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts verfielen allmählich die städtischen Gewerbeanlagen.

b) Die Einwirkung der Entwicklung des Verkehrswesens auf den Handel mit Salzheringen.

Die Beschleunigung und Verbesserung des Verkehrs ermöglichte ein schnelles Aufblühen des Heringsimporthandels. Der Stettiner Handel breitete sich nach allen Teilen Deutschlands aus und hatte gerade vor Ausbruch des Krieges seinen Höhepunkt erreicht.

II. Die heutige Heringsfischerei und der Heringshandel.

1. Die allgemeinen Voraussetzungen der heutigen Heringsfischerei.

a) Der Hering.

Naturwissenschaftlich wird der Hering in verschiedene Sorten eingeteilt. Nach dem Orte seines Fanges unterscheidet man hauptsächlich schottischen, holländischen, deutschen und norwegischen Hering, der meistens von den Stettiner Kaufleuten gehandelt wird.

b) Die Fischer.

Der Standort des Fischervolkes ist je nach dem Auftreten der Heringsschwärme in den einzelnen Ländern ein verschiedener. Bei der Hochseefischerei werden vielfach sogenannte Gelegenheitsfischer angestellt, die nur zur Zeit des Fanges ihre Tätigkeit ausüben.

c) Die Technik.

Je nach Art ihrer Betriebsweise unterscheidet man die Hochsee- und die Küstenfischerei. Die Rentabilität ist bei der Küstenfischerei bei weitem größer als bei der Hochseefischerei. Die Zubereitung des Salzherings richtet sich ganz nach der Art des Fanges. Außer den eigentlichen Fischereianlagen, deren man sich beim Fang selbst bedient, kommen noch die gewerblichen Nebenbetriebe wie Salzerei, Reederei usw. in Betracht.

2. Der Heringsfang in den Hauptfanggebieten.

a) England.

In Schottland wird meistens Küstenfischerei betrieben, so daß dort nur ein geringer Kapitalaufwand für das Gewerbe nötig ist. Der Hering wird an der Küste in kleinen Luggern gefangen, dann in den Salzereien an Land gesalzen und nach 10-tägiger Lagerzeit versandfertig gemacht.

b) Holland.

Die Betriebsart in Holland gehört zu der Hochseefischerei. Die Heringe werden dort nicht an Land, sondern zuerst in den sogenannten Kantjes an Bord gesalzen. An Land wird er nochmals nachsortiert und dann versandfertig in Tonnen gepackt.

c) Deutschland.

In Deutschland gehört die Heringsfischerei ebenfalls zu der Hochseefischerei, daher ist die Betriebsart sehr kostspielig und wenig gewinnbringend. Außerdem kommt noch hinzu, daß infolge der sozialen Gesetzgebung die Rentabilität der Unternehmung bedeutend beeinträchtigt wird.

d) Norwegen.

Hier handelt es sich teils um Küsten- teils um Hochseefischerei. Um eine rationelle Ausbeutung der oft ungewiß auftretenden Heringsschwärme zu ermöglichen, rüstet man Heringsexpeditionen aus, welche die jeweiligen Fanggebiete aufsuchen. Die verschiedenen Heringsarten, die im Verkehr mit Norwegen gehandelt werden, sind in der Wrackordnung von Norwegen genau festgelegt.

3. Der Heringshandel im allgemeinen und seine Organisationsformen.

a) Der Handel in den Fanggebieten.

Der Handel ist in erster Linie von den Fangergebnissen der Saison abhängig. Man teilt die Heringshändler in die Gruppen der Salzer, Reeder, Eigenhändler, Vertreter und Agenten ein. Der ansässige Handel muß mit dem Großhandel des Kontinentes engste Fühlung bewahren. Für den Platzhandel kommen in der Regel nur ganz bestimmte Heringsarten in Frage, die einer staatlichen oder städtischen Kontrolle unterstehen. Je nach Bedarf wird gestempelte oder ungestempelte Ware gehandelt.

Auf dem Heringsmarkt, der in den einzelnen Fanggebieten zum Teil eine außerordentliche Ausdehnung aufzuweisen hat,

unterscheidet man das Effektiv-, das Differenzgeschäft und die Konsignation. Außerdem ist der Hering im Handel ein sehr beliebtes Spekulationsobjekt.

b) Der Handel in den Konsumtionsländern mit besonderer Berücksichtigung des Stettiner Handels.

Zu den Verbrauchern von Hering gehören wegen seiner verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeit fast alle Schichten der Bevölkerung. Auch hier zeigt sich wieder die starke Abhängigkeit des Handels von der Kaufkraft des Publikums.

In Stettin befindet sich der Großhandel in den Händen von etwa 10 Importfirmen. Man unterscheidet dort drei Formen des Geschäftsabschlusses:

1. Kontraktlicher Vorkauf vor Beginn der Saison,
2. Kauf in fester Rechnung,
3. Konsignation des Salzers.

Außerdem werden vielfach Blanko-Verkäufe abgeschlossen. Die zu leistenden Zahlungen richten sich ganz nach Vereinbarung der Großfirmen des Fanggebietes mit den betreffenden Importhändlern des Kontinentes. Im Laufe der Zeit hat sich in Stettin der Handel auf ganz bestimmte Hafengegenden konzentriert, in denen sich auch die Heringslager der Importfirmen befinden.

4. Darlegung der Gründe für die besondere Bedeutung Stettins im Heringshandel gegenüber den Importplätzen: Hamburg, Danzig, Königsberg.

Wegen seiner günstigen zentralen Lage ist Stettin als Hauptimportplatz für gesalzene Heringe zu bezeichnen. Besonders in den letzten Dezennien hat es eine ständige Zunahme der Einfuhr an Heringen aufzuweisen. Während des Krieges lag die gesamte Einfuhr lediglich in den Händen der Stettiner Heringsimportfirmen.

III. Die Umgestaltung des Stettiner Heringshandels durch die Zwangswirtschaft während des Krieges.

1. Die staatlichen Organe der Zwangswirtschaft und ihre Funktionen.

a) Die Zentraleinkaufsgenossenschaft.

Die Zwangswirtschaft der Fische wurde im Jahre 1917 durch die Zentraleinkaufsgenossenschaft vorgenommen. Sie regelte den Einkauf der Fische, setzte die Höchstpreise fest und gab Richtlinien für eine gerechte Verteilung an die Bevölkerung.

b) Die Reichsfischversorgung.

Nach Auflösung der Zentraleinkaufsgenossenschaft wurde die Fischverteilung der Reichsfischversorgung übertragen. Diese bildete nach dem Prinzip der Selbstverwaltung ein aufsichtsführendes, staatliches Kontrollorgan. Die Reichsfischversorgung hatte die Regelung der Höchstpreise und die Verteilung der Fische an den Großhandel vorzunehmen.

c) Die Salzheringseinfuhrgesellschaft.

Sie ist das ausführende Organ der Verfügungen der Reichsfischversorgung, sie hat die Regelung des Ein- und Verkaufs an Heringen vorzunehmen.

Die Salzheringseinfuhrgesellschaft ist eine Zusammenschließung der größten Heringsimporteure Deutschlands. Seitens des Staates wird ihr eine finanzielle Unterstützung gewährt, doch ist ihre Geschäftsführung an und für sich selbständig. Der Salzheringseinfuhrgesellschaft ist die Arbeitsgemeinschaft deutscher Salzheringsimporteure angegliedert, die in Norwegen den Einkauf von Heringen zu regeln hat. Sie arbeitet nur mit geringem Betriebskapital.

2. Die Vor- und Nachteile der Zwangswirtschaft und die voraussichtliche Weiterentwicklung des Stettiner Salzheringshandels.

Literaturverzeichnis.

Anderson, Joh., Nachrichten von Island, Grönland und der Straße Davis, Hamburg 1746.

Bächthold, Geschichte des Norddeutschen Handels im XII. Jahrhundert, Berlin 1910.

Bahr, Handel und Gewerbe der deutschen Hansa während des XIV. Jahrhunderts, Leipzig 1911.

Barthold, Fr. W., Geschichte von Pommern und Rügen, 4 Bde., Hamburg 1839—45.

— Geschichte der deutschen Hansa, 2 Bde., Leipzig 1854.

Bauer, St., Artikel: Konsumtion, im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. V.

Bernhard, Georg, Die Uebergangswirtschaft, Berlin 1918.

Blümcke, Otto, Stettins hansische Stellung und Heringshandel in Schonen. Stettin 1887.

— Handwerkszünfte im mittelalterlichen Stettin, Stettin 1884.

— Der Rat und die Ratslinie von Stettin, Stettin 1913.

Bohnhof, Die Organisation der Seefischerei in den Staaten Europas und Nordamerikas, Berlin 1889.

Brandt, Die Entwicklung der deutschen Hochseefischerei in der Nordsee (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik), 19. Jahrg., 1897.

von Brederlow, Geschichte des Handels und der gewerblichen Kultur der Ostseereiche, Berlin 1820.

Brühl, Artikel: Fischerei, im Wörterbuch der Volkswirtschaft, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. I.

Buchenberger, Artikel: Fischerei, im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. III.

— Artikel: Fischerei, in Schönbergs Handbuch der politischen Oekonomie, 4. Aufl., Tübingen 1896, Bd. II.

Bücher, Karl, Die Entstehung der Volkswirtschaft, 3. u. 4. Sammlung, Tübingen 1920.

v. Bülow, Georg, Beiträge zur Geschichte Stettins. Baltische Studien, Bd. XXXV, Stettin 1885.

Christoffel, Die Ostseefischerei am Strande von Pommern und Westpreußen mit Bezug auf ihre Wichtigkeit in gewerblicher Hinsicht, Köslin 1829.

Cronheim, Der Nährwert der Fische, Rostock 1911.
Dähnert, K. Joh., Sammlung Pommerscher und Rügenscher Landesurkunden, Greifswald 1765ff.
Dittmer, Die deutsche Hochsee-, See- und Küstenfischerei im 19. Jahrhundert und bis zum Jahre 1902, Hannover und Leipzig 1902.
Duge, F., Die Dampfhochseefischerei in Geestemünde, Geestemünde 1906.
Duge, R. W., The Herring Fisheries of Scotland. London 1883.
Dulle, Andreas, Gebiet, Geschichte und Charakter des Seehandels der größten deutschen Ostseeplätze seit Mitte dieses Jahrhunderts, Jena 1888
von Duncker, Emil, Die kommunalen Einrichtungen Deutschlands zur Fischversorgung (Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 128), Leipzig 1908.
Eckstein, Karl, Fischerei und Fischzucht, Leipzig 1902.
Engels, Walter, Die Seefischerei der baltisch-skandinavischen Meere zur Zeit der Hansa im Zusammenhang mit ihren geographischen Bedingungen. Marburger Dissert., Marburg 1900.
Friedeborn, P., Historische Beschreibung von Alten-Stettin, Stettin o. J.
Gadebusch, Pommersche Sammlung, Greifswald 1783.
Gaebel, Georg, Pomerania. Eine pommersche Chronik, 2. Bde., Stettin 1908.
Goldschmidt, Hans, Die deutsche Seefischerei in der Gegenwart und die Mittel zu ihrer Hebung, Berlin 1906.
Gothein, Eberhard, Krieg und Wirtschaft, Heidelberg 1914.
Gothein, Georg, Der deutsche Außenhandel, Berlin 1901.
Grotewold, Die deutsche Hochseefischerei in der Nordsee, Stuttgart 1908.
Hanncke, R., Pommersche Kulturbilder, Stettin 1895.
Hansische Geschichte ... Verein für ... von 1882—1901.
Hansische Geschichtsblätter.
Hansische Geschichtsquellen.
Hanserezesse.
Hartknoch, J. G., Alt- und Neuen-Preußen, Frankfurt u. Leipzig 1864.
Hasbach, Wilh., Güterverzehrung und Güterhervorbringung, Jena 1906.
Heidenreich, Zur Geschichte des Heringshandels, Stettin 1886.
Heincke, Fr., Die Naturgeschichte des Herings, 2 Bde., Berlin 1898.
Henking, Herm., Ueberblick über den Stand der Fischereistatistik. Mitteilungen des Deutschen Seefischereivereins, Berlin 1909.
Herwig, Die große Heringsfischerei Deutschlands und die Mittel zu ihrer Hebung, Berlin 1897.
Hirsch, Julius, Organisation und Formen des Handels und der staatlichen Binnenhandelspolitik. Grundriß der Sozialökonomik, Abt. V 1, Tübingen 1918.
Hirsch, Th., Handel und Gewerbe in Danzig, Danzig 1858.
Johnstone, J., British Fisheries, their administration and problems, London 1905.
Kantzow, Th., Pommersche Chronik von 1536, niederdeutsch herausgegeben von W. Böhmer, Stettin 1835.

Kanter, H., Die Entwicklung des Handels mit gebrauchsfertigen Waren von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1866, Tübingen 1901.
Keßler, Gerh., Der Neuaufbau des deutschen Wirtschaftslebens, Jena 1920.
v. Klöden, K. Fr., Beiträge zur Geschichte des Oderhandels, Berlin 1845.
König, J. u. Splittgerber, A., Die Bedeutung der Fischerei für die Fleischversorgung im Deutschen Reich, Berlin 1909.
Kosegarten, J. G., Pommersche und Rügische Geschichtsdenkmäler, 5 Bde., Greifswald 1834, 1867, 1870, 1874, 1875.
Kratz, G., Die Städte der Provinz Pommern, ein Abriß ihrer Geschichte, zumeist nach Urkunden bearbeitet, Berlin 1865.
Krause, Ed., Vorgeschichtliche Fischereigeräte, Berlin 1904.
Krünitz, Georg, Artikel: Häring, in der Oekonomischen Enzyklopädie, Bd. 20, Berlin 1780.
Kuczynski, R. u. Zuntz, N., Unsere bisherige und unsere künftige Ernährung im Kriege, Braunschweig 1915.
Lehmann, Heinr., Die Kriegsbeschlagnahme als Mittel der Organisation der Rohstoff- und Lebensmittelversorgung, Jena 1916.
Lexis, Wilh., Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Leipzig 1910.
— Artikel: Konsumtion, im Wörterbuch der Volkswirtschaft, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. II.
— Artikel: Produktion, im Wörterbuch der Volkswirtschaft, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. II.
— Artikel: Die volkswirtschaftliche Konsumtion, in Schönbergs Handbuch der politischen Oekonomie, 4. Aufl., Tübingen 1896, Bd. I.
Lindemann, A. M., Die Seefischerei, ihre Gebiete, Betrieb und Erträge in den Jahren 1869—1878, Gotha 1880.
Lindemann, R., Beiträge zur Statistik der deutschen Seefischerei, Berlin 1886 und 1888.
Ljungmann, Axel, Die Heringsfischerei, Stettin 1880.
Marineamt (Reichs-), Artikel: Hochseefischerei in „Die Entwicklung der deutschen Seeinteressen in den Jahren 1895—1905", Berlin 1905.
Meyer, C. F., Stettin zur Schwedenzeit, Stettin 1886.
Meyer, W. H., Stettin in alter und neuer Zeit, Stettin 1887.
Mitchell, The Herring, its Natural History and Political Importance. Edinburgh 1864.
von Montlong, Beiträge zur Statistik der Seefischerei in den wichtigsten Staaten Europas in: Statistische Monatsschriften, 10. Jahrgang, Heft 6 und 7, Wien 1905.
Möring, Guido, Cuxhaven als Fischereihafen u. Fischmarkt, Hamburg 1904.
Münster, Ueber den Hering der pommerschen Küste und die an denselben sich anschließenden Industriezweige, Bonn 1863.
Nagler, Die Fischwildereien u. verbotene Küstenfischerei in „Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechtes" Bd. 8, Berlin 1906.
v. Normann, Matthias, Wendisch-Rügianischer Landgebrauch, herausgegeben von Gadebusch, Stralsund-Leipzig 1777.
Oldenberg, K., Die Konsumtion, im Grundriß der Sozialökonomik, Bd. II, Tübingen 1914.

Oppel, Die deutschen Seestädte, Frankfurt a. M. 1912.
Paeske, Der Heringszoll, Saßnitz o. J.
von Philippovich, Eugen, Grundriß der politischen Oekonomie, Bd. I und II, Tübingen 1918.
Plenge, Joh., Der Krieg und die Volkswirtschaft, 2. Aufl., Münster 1918.
Prümers, Rodg., Pommersches Urkundenbuch, 3 Bde., Stettin 1877—91.
— Sammlungen des Vereins für Pommersche Geschichte und Altertumskunde, Stettin 1886.
Rathgen, K., Artikel: Handel im Wörterbuch der Volkswirtschaft, 3. Aufl., Bd. I, Jena 1911.
Riese, Entwicklung der Oderschiffahrt, Leipziger Dissert., Leipzig 1904.
Rudorff, E., Entwicklung und Aussichten des Stettiner Handels von 1886—1912, Berliner Dissert., Berlin 1914.
Schäfer, Dietrich, Das Buch des lübischen Vogtes auf Schonen, Halle 1887.
Schiemenz, P., Unsere Versorgung mit Fischfleisch, Berlin 1907.
Schmidt, Theod., Geschichte des Handels und der Schiffahrt in Stettin. Baltische Studien Bde. 19, 20, 21, 25, Stettin 1863—1875.
— Zur Geschichte der früheren Stettiner Handels-Kompagnien, Seglerhaus-Archiv, Stettin 1859.
von Schmoller, Gust., Die geschichtliche Entwicklung der Unternehmung. Im Jahrbuch für Ges. und Verw., 1890—1892.
— Die Handelssperre zwischen Brandenburg und Pommern im Jahre 1562, in der Zeitschrift für Preußische Geschichte und Landeskunde, Jahrgang 19, 1877.
Schwappach, Forstpolitik, Jagd- und Fischerei-Politik im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., Jena 1911, Bd. 10.
von Schwartz, A. G., Versuch einer pommerschen und rugianischen Lehnshistorie, Greifswald 1714.
Sell, Joh. Jak., Versuch einer Geschichte des pommerschen Handels, Stettin 1796, 1797, 1898.
— Der Heringsfang Pommerns u. Rügens im XII—XIV. Jahrhundert, Stralsund 1831.
Sieveking, Entwicklung, Wesen und Bedeutung des Handels, im Grundriß der Sozialökonomik, Abteilung V 1, Tübingen 1918.
Spahn, Martin, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Herzogtums Pommern von 1478—1625.
Staudinger, Artikel: Fischerei und Fischereipolizei, in Stengels Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts, Freiburg i. Br. 1890.
Stettin, Magistrat der Stadt . . ., Stettin als Handels- und Industrieplatz, Stettin 1906.
Stresemann, Gust., Das deutsche Wirtschaftsleben im Kriege, Leipzig 1915.
Terhalle, Fr., Freie und gebundene Preisbildung, Jena 1920.
Thiede, Friedr., Chronik der Stadt Stettin, Stettin 1849.
Voigt, A., Produktion und Erwerb. Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 1893, Bd. 28.
Wehrmann, Martin, Geschichte der Stadt Stettin, Stettin 1911.

Wehrmann, Martin, Geschichte Pommerns, 2 Bde., Gotha 1904 und 1906.
— Lübecks Heringshandel im 14. Jahrhundert, in der Zeitschrift des Vereins für Lübische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 2, 1892.
— Aus Pommerns Vergangenheit, Stettin 1891.
— Aus Pommerns Geschichte, Stettin 1902.
— Von den Anfängen der Industrie in Pommern, Stettin 1907.
Weigert, Curt, Die Abfälle der Seefischerei, Berlin 1891.
— Der deutsche Fischereiverein, seine Organisation und seine Leistungen, Berlin 1897.
Wittmaack, Beiträge zur Fischereistatistik des Deutschen Reiches, Berlin 1875.

Amtliches Material.

Als maßgebendes amtliches Material kommen in Betracht die Berichte der Fischereibehörden und die amtlichen Fischereistatistiken, die zum Teil in der Produktions- bezw. der Handelsstatistik enthalten sind; außerdem reiches Aktenmaterial der Vorsteher der Kaufmannschaft und des Stadtarchivs (Tit. V) zu Stettin. Ferner kommen noch hinzu Berichte der Salzheringseinfuhrgesellschaft G. m. b. H. Berlin.

Jahresberichte der Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin, Hamburg, Danzig, Königsberg, von 1850—1914.
Statistik des Deutschen Reiches: Auswärtiger Handel. Deutsche Seefischerei seit 1906, Bd. 198, 231, 241, 245.
Monatliche Nachweise für den auswärtigen Handel Deutschlands, (Dezemberheft) 1900—1914.
Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich Jährlich seit 1880.
Statistisches Handbuch für das Deutsche Reich, Berlin 1907

Zeitschriften.

Deutsche Fischerei-Zeitung, Stettin, seit 1878.
Mitteilungen des deutschen Seefischereivereins (früher Mitteilungen des deutschen Fischereivereins, Sektion für Küsten-, und Hochseefischerei, Berlin von 1885 bis 1893), Berlin, seit 1894.
Abhandlungen des Deutschen Seefischereivereins, Berlin, seit 1897 in unregelmäßigen Zwischenräumen.
Deutscher Seefischerei-Almanach, Leipzig, seit 1898.
Monatsschrift des Vereins der Fischindustriellen Deutschlands, Hamburg, seit 1905.
Der Fischerbote, Hamburg, seit 1909.
Berliner Jahrbuch für Handel und Industrie, Berlin, seit 1903.

Lebenslauf.

Als Tochter des königl. preuß. Medizinalassessors a. D. Gustav Emil Berndt und seiner Ehefrau Auguste geb. Krüger wurde ich, Erika Johanna Elfriede Berndt am 28. April 1898 zu Darmstadt in Hessen geboren. Ich bin Preußin und protestantischer Konfession.

Meine Schulbildung erhielt ich auf der städtischen höheren Mädchenschule in Jena, besuchte von Obertertia an die dort neugegründete Studienanstalt, welche ich Ostern 1914 mit dem Zeugnis der Reife für Obersekunda verlassen mußte, da meine Eltern ihren Wohnsitz nach Eisenach verlegten. Dortselbst war ich 3/4 Jahr lang Schülerin des städtischen Oberlyzeums. Später bereitete ich mich privatim auf das Abiturientenexamen vor, welches ich Ostern 1917 als Extranerin am Großherzoglich Sächsischen Realgymnasium zu Weimar ablegte.

Seit dieser Zeit studierte ich in Berlin, Jena, Münster und Greifswald Jura und Staatswissenschaften und besuchte in Jena, Münster und Greifswald die Seminare der Herren Professoren Dr. Keßler, Dr. Plenge und Dr. Biermann.

Während der eingefügten Zwischensemester erwarb ich mir praktische Kenntnisse sowohl auf dem Gebiete der sozialen Wohlfahrtspflege als auch im Verwaltungsdienst und Bankfach.

Am 29. Juli 1920 bestand ich in Greifswald das mündliche Doktorexamen.

M5H 28226

END OF
TITLE